

# Projektorientierung als Königsweg

Nextra Österreich hat sich als Kommunikationspartner der mittelständischen Wirtschaft etabliert. Um diese Position zu behaupten und auszubauen, fährt der Communications Service Provider die Strategie der Projektorientierung.

**WIEN** – Durchschnittlich laufen bei Nextra Österreich gleichzeitig 20 Projekte gleichzeitig ab. Effizientes IT-gestütztes Projektmanagement ist für das Unternehmen daher unabdingbar. Wir sprachen mit Heinrich Unger, Leiter Project Management & Consulting bei der Nextra Telekom, Wien, über den Einsatz moderner Projektmanagement-Technologie in seinem Unternehmen.

**CW** *Wie wirken sich die Charakteristiken des österreichischen Marktes bzw. die der Internet-Ära auf Ihr Unternehmen aus – welche Herausforderungen stellen sich Ihnen?*

**HEINRICH UNGER** Österreichs Markt ist gekennzeichnet durch kleine Einheiten. Diese Firmen verfügen oft über spezialisiertes Know-how, aber nicht über die nötigen Ressourcen, um ihre Basis zu verbreitern. Daher lagern diese Unternehmen notwendige Aufgaben aus. Unter dieses Outsourcing fallen unter anderem Verkaufs- und Marketingtätigkeiten, inklusive Aktivitäten im Web-Umfeld. Der Web-Auftritt und die Web-Betreuung muss für diese Firmen einerseits möglichst einfach, andererseits exakt auf sie zugeschnitten sein. Für uns ergibt sich daraus, dass wir



## : Projektmanagement ist ohne : Toolunterstützung nicht möglich

äußerst komplex und daher ohne effiziente Toolunterstützung nicht durchführbar.

Eine Zeitersparnis wird vor allem durch gemeinsame Templates, welche die Projektmanagement-Tools ermöglichen, erreicht. Templates sind Schablonen in Form von Beispieldokumenten, wie Word-Doku-

**CW** *Sie haben bei der Auswahl Ihres Projektmanagements mit dem Landshuter Projektmanagement-Spezialistenteam Inteco zusammengearbeitet. Was waren die Gründe?*

Inteco war mir bekannt als einer der Keyplayer im Projektmanagementmarkt. Dieses Unternehmen koope-

⬅  
Da in den meisten Unternehmen zahlreiche Projekte gleichzeitig ablaufen, sind ausgefeilte Systeme vor allem zur Koordination der Mitarbeiter erforderlich.

für jeden Kunden eine eigene Lösung bauen müssen. Darüber hinaus erfordert das Internet-Zeitalter schnelle Produktzyklen.

### **CW** *Wie gestaltet sich die Projektlandschaft in Ihrem Unternehmen?*

Bei uns laufen zahlreiche kleinere Projekte gleichzeitig ab, zum Beispiel Entwicklungs-, strategische, firmenweite und F&E-Projekte. Durchschnittlich sind es 20 Parallelvorhaben mit unterschiedlichen Durchlaufzeiten – von drei Wochen bis zu vier Monaten. Wichtig ist für uns, die Verknüpfungen zwischen den Projekten effizient zu managen, da die Mitarbeiter meist an sehr vielen Vorhaben beteiligt sind. Die Anzahl der Beteiligten pro Projekt liegt etwa bei drei bis zehn. Bei externen Projekten (Kundenprojekten) ist die Anzahl der Lieferanten praktisch immer über fünf.

### **CW** *Welche Unternehmen zählen Sie zu Ihren Lieferanten?*

Zu unseren Lieferanten gehören die Datakom, als Lieferant der Festnetzleitungen, aber auch Zulieferer innerhalb des Nextra-Verbundes, zum Beispiel Nextra Ungarn mit einer hervorragenden Software-Entwicklungsgruppe (Web-Design). Bei großen, in der Regel länderübergreifenden VPNs (Virtual Private Networks) agieren auch ausländische Firmen, die nicht unserem Verbund angehören, als unsere Lieferanten.

### **CW** *Wie schätzen Sie die Rolle von Projektmanagement-Systemen im Allgemeinen ein? Wie hoch ist die durch diese Tools gewonnene Zeitersparnis?*

Projektmanagement, das sich zum Ziel gesetzt hat, alle Projekte und sämtliche einbezogenen Ressourcen zu kontrollieren, zu steuern und zu planen, ist mit einer Vielzahl von Daten verbunden, die außerdem noch in hohem Maße miteinander verknüpft sind. Dieses unternehmensweite Projektmanagement ist

meinte oder ganze Projektpläne (Standardprojektpläne). Während die einfachen Vorlagen in der Regel direkt verwendet werden können, sind die komplexeren Standardprojektpläne bereits wertvoller Input und Startpunkt für jedes Projekt. Hier werden die Grundgrenzen und Basis-Informationen eines Projekts festgelegt.

Auch durch einen geschlossenen Feedback-Kreis zwischen Projektmitarbeitern und -managern wird einiges an Zeit eingeholt. Vielfach wird die Kommunikation über projektrelevante Dinge durch die eingesetzten Tools konzentrierter, was wiederum Zeitgewinn bedeutet.

### **CW** *Was sind Ihrer Meinung nach die maßgeblichen Kriterien für die Auswahl eines geeigneten Projektmanagement-Systems?*

Das wesentlichste Kriterium bei der Auswahl eines Projektmanagementsystems ist wohl der Unterschied zwischen Einzelprojekten und Multiprojekt-beziehungsweise Portfoliomanagement. Hat man es nur mit einzelnen Projekten zu tun oder sind diese sauber zu trennen, kann und sollte man mit einfachen Werkzeugen arbeiten. Wenn aber eine Konkurrenz zwischen mehreren Projekten existiert, sind wesentlich andere Daten notwendig beziehungsweise ist die Komplexität viel höher. In einem solchen Fall sind ausgefeilte Systeme erforderlich, die die Koordination parallel laufender Projekte managen.

riert seit langem mit dem US-Spezialisten für Projektmanagement-Systeme, Primavera. Bei einer detaillierten Studie, die in einer Vorfirma erstellt wurde, erwies sich Primavera als eines der besten Tools. Die Stärken von Primavera Enterprise liegen meines Erachtens in der integrierten Sicht, das heißt dass alle Mitspieler im Projektmanagement (Auftraggeber, Kunde, Projektmitarbeiter und Lieferanten) einerseits die Möglichkeit haben, Einsicht zu nehmen, und andererseits alle relevanten Daten dieser Beteiligten zentral gespeichert und somit auch zentral analysiert werden können.

### **CW** *Wie wird sich Ihrer Meinung nach der Bereich Projektmanagement in Europa weiter entwickeln?*

Meines Erachtens werden in einer immer schnelleren, zunehmend konsumorientierten Welt die Produktzyklen noch weiter schrumpfen. Deshalb ist nur mit Methoden, die eine kurze Time-to-market erlauben, ein wirtschaftliches Überleben möglich. Effiziente Projektmanagement-Tools sind adäquate Instrumente, um schnell im Markt zu sein. Die Zukunft des Projektmanagements wird über Methoden in Europa gestaltet und weiterentwickelt. In Europa werden Systeme in diesem Umfeld zukünftig Projektmanagement-Datawarehouses sein, »gefüttert« von ausgebildeten und motivierten Projektmanagern und genutzt von Top-Managern beziehungsweise Top-Unternehmen für strategische Entscheidungen. [.]

**INFO.**  
NEXTRA ÖSTERREICH IST EINE TOCHTER DER NORWEGISCHEN TELENOR. DAS KONZERNEIGENE NETZWERK NEXTBONE IST EINES DER GRÖSSTEN IP-BACKBONES EUROPAS. DAS ANGEBOT VON NEXTRA UMFASST PROFESSIONELLE INTERNET-ANBINDUNGEN, MASSGESCHNEIDERTE KOMMUNIKATIONS-LÖSUNGEN, DIE ERSTELLUNG VON WEB-AUFTRITTEN SOWIE EINSTIEGSLÖSUNGEN FÜR E-BUSINESS.



#### **ZUR PERSON**

Heinrich Unger bekleidet die Position des Leiters Project Management & Consulting bei der Nextra Telekom, Wien. Unger blickt auf langjährige Erfahrungen im Projektmanagement zurück, unter anderem war er an der Leitung mehrerer

Projekte für debis beteiligt. Er ist zertifizierter Projektmanager nach IPMA, Level B und engagiert sich als Board Member bei der PMI-Austria Vienna Chapter für die Etablierung einer unabhängigen Plattform für Projektmanagement-Themen.